



Der Ausschuss der Ruheständler (ARu) des dlh zu Besuch beim NDR

- Zwei Berichte -

Geplant und organisiert vom ARu – also dem „Ausschuss der Ruheständler“ im dlh - trafen wir uns erwartungsvoll Punkt 9.30 Uhr beim Pförtner am Eingang zum Norddeutschen Rundfunks in Hamburg und wurden in den Besucher-Bereich geführt. Eine sehr nette, freundliche junge Dame holte uns dort zur Besucherführung ab. Nach einem kurzen Weg über das Gelände, auf dem sie uns schon einiges über die Geschichte des NDR erzählte und auch auf das Rolf-Liebermann-Studio, 1931 als Synagoge im Bauhaus-Stil eröffnet und bis 1938 als Synagoge genutzt, hinwies, betraten wir das Sendegebäude.

Der erste Stopp führte uns in das Experimentier-Studio, in dem Personen vor dem „green screen“ agieren können, während hinter ihnen jeder erdenkliche Hintergrund eingeblendet werden kann. Eine Technik, die zunehmend angewandt wird, um aufwendige Studioaufbauten zu sparen. Hier deutet sich schon an, dass Hörfunk und Fernsehen zukünftig zusammenwachsen werden.

Unser nächster Halt führte uns in die Musik-Redaktion. Wer bisher glaubte, dass die Moderatorinnen und Moderatoren ständig mit Schallplatten oder Tonbändern hantieren, um zwischen den Wortbeiträgen die Musik zu präsentieren, wurde eines besseren belehrt: Hier hat der „Kollege Computer“ vollständig Einzug gehalten. Die Musik wird auf der Grundlage von Medienforschung ausgesucht. Seit 2012 wurde das Musikprogramm verjüngt. Seitdem sind 60 Prozent Oldies der 60er, 70er und 80er zu hören, dazu kommen 20 Prozent deutschsprachige Musik und 20 Prozent internationaler Pop. Seit Sommer 2013 spielt der Sender so gut wie keine Schlager mehr.

Die Musikproduzenten sind gesetzlich verpflichtet, ihre Produktionen dem Rundfunk zur Verfügung zu stellen, das führte zu einem der größten deutschen Schallplatten-Archive beim NDR in Hamburg. Das wurde zunächst auf Tonbänder übertragen und zuletzt digitalisiert. Die Schallplatten kamen (zum Glück) ins Archiv nach Bendestorf, die Tonbänder leider in den Müll. Inzwischen wird die Musik nur noch digital geliefert und ist auf einem riesigen digitalen Speicher irgendwo in einem Computer gespeichert.

An interessanten Schaubildern konnten wir sehen, wie (klar, am Computer!) das Programm zusammengestellt wird - Musik-„Farbe“ je nach Tageszeit und Wochentag - und dazwischen die Wortbeiträge, Einspielungen, Nachrichten, Verkehrsfunk und Wetter gleichmäßig verteilt. Gleichzeitig speichert diese Software genau, was wann gespielt wurde – für die GEMA.

Nun ging es zum „Herzstück“ und damit dem interessantesten Teil unseres Besuches – dem Sendestudio. Maren Bockholdt begrüßte uns vor dem Mikrofon moderierend und erklärte uns den Sendeablauf, immer wenn gerade Musik über den Sender lief. Natürlich lief die Begrüßung unserer Gruppe „on Air“ über den Sender. Interessantes Thema der aktuellen Einspieler war gerade „Händchenhalten“ in der Öffentlichkeit, über das sie uns „on Air“ befragte.

Der Verkehrsfunk unterbrach das Programm, die Redakteurin Verkehrsfunk kam unerwartet herein und begann, aktuelle Verkehrshinweise vorzulesen, so konnten wir auch sehen, wie „der Stau ins Radio kommt“.

Den Anschluss unseres Besuches bildete ein Gruppengespräch mit einer Mitarbeiterin der Programmgestaltung, die die nicht enden wollenden Fragen aus unserer Gruppe geduldig beantwortete und auch über die Zukunft des Hörfunks sprach. Nach über zwei Stunden war damit unser „Besuch beim Radio“ beendet und mit vielen unvergesslichen Eindrücken verließen wir den NDR.

Ein herzliches Dankeschön ging an Werner Krauß, der den Besuch organisiert hatte mit der Bitte, weitere Besuche dieser Art zu planen.



NDR 90.3 besuchen. Mit dieser Absicht traf sich eine Gruppe Ruheständler nebst Angehörigen zu einer erstklassig organisierten Führung (Dank an Herrn Krauß!) um 10.00 Uhr am 28.05.2024 im Empfangsraum des NDR an der Rothenbaum Chaussee.

Wir besuchten die Abteilungen Multimedia, Kultur, Musik und zum Abschluss das Sendestudio. Bei letzterem durften wir Live-Sendungen miterleben, u.a. wie z.B. das Musikprogramm eingebaut und zum Einhalten von Zeitvorgaben minimal variiert werden kann. Das nachdem uns zuvor die Musikuhr zur stündlichen Planung der Musiksendungen vorgestellt worden war.

Zuviel möchte ich an dieser Stelle aber nicht verraten, denn es gibt schon eine Warteliste für eine erneute Führung. Freuen Sie sich darauf, wenn Sie das Glück haben, teilnehmen zu dürfen. Unsere Gruppe war sehr begeistert von den vielen interessanten Details und nicht zuletzt von dem freundlichen Umgang der Mitarbeitercrew untereinander und dem daraus resultierenden guten Betriebsklima.

Marianne Störmer